

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Am Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wingel, in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post: Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelauert“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciepsh & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 10. October.

Bei der jüngsten Anwesenheit des Kronprinzen Albert in Leipzig war bei dem im Hotel de Prusse stattgefundenen Offiziersdiner auch eine Nachbildung der alten Stammburg des sächsischen Königshauses, Wettin an der Saale, in Eis angefertigt worden und wurde bei der Tafel dem hohen Gäste Seitens des Wirthes präsentiert. Der Kronprinz fragte diesen, welche Burg das künstliche Gebild vorstelle, und als ihm Herr Kraft erwiderte: „Wettin, meine Heimath“, entgegnete ihm der Kronprinz mit freundlichem Lächeln: „Da sind wir ja alte Landeskunde von tausend Jahren her.“ — und stellte ihn als solchen dem daneben sitzenden General v. Franke vor.

Das Commando der hiesigen Turnercorps hält es im Interesse der Mitglieder des Corps für Pflicht, bezüglich des Hoftheaterbrandes vom 21. v. M. Nachstehendes zu berichten: 1. Die Mitglieder dieser Corporation sind auf den Glockenturm genau 5 Minuten vor 12 Uhr eben so schnell, wenn nicht schneller auf dem Brandplatze erschienen, als bei anderen Feuern. Die Anschuldigung eines Leipziger Blattes: „11 1/2 Uhr sei geklärt worden und 12 1/2 Uhr sei die Feuerwehr erst erschienen“, ist als grobe Unwahrheit zu bezeichnen. 2. Bei dem Erscheinen der Commando Mitglieder darunter der städtische Feuerlöschdirector und dessen Stellvertreter, auf dem Platze wurde sogleich die Unmöglichkeit, das Theater zu retten, erkannt; aber eben so die große Gefahr, welche über den umliegenden Gebäuden, wie katholische Kirche, Königl. Schloß, Museum, Hotel Bellevue u. s. w. schwebte und deshalb sofort fast sämtliche Mannschaften und Spritzen (an der Zahl 17) verwendet, um diese zu schützen. Bedenkt man dabei, daß das meiste Wasser aus der Elbe entnommen werden mußte und deshalb ein großer Theil der Spritzenmannschaften daselbst thätig war, so ist erklärlich, daß in dieser Zeit für das Publikum sehr wenig Feuerwehrlente auf dem Platze sichtbar waren. Diefelben hatten wichtigere Stellen eingenommen. 3. Die Feuerwehr hat gerettet, so lange es möglich war; aber sie hätte noch mehr retten können, vorzüglich einen Theil der Kistkammer, wenn früher den Führern der Feuerwehr oder wenigstens der Direction des städtischen Feuerlöschwesens sich die nöthigen Localkenntnisse zu erwerben möglich gewesen wäre, oder denselben im Augenblicke ein Beamter des Hoftheaters oder ein Feuerwehrrmann vom Hoftheater zur Seite gestanden, um so Führer zu dienen. Bis dahin, wo die Flamme bereits in die Kistkammer stieß, das Vestibül nach der Elbe zu herabzuführen drohte und dadurch das Zurückwehren der Mannschaften notwendig wurde, haben weder das Commando der Turnercorps, noch die Direction des städtischen Feuerlöschwesens Kenntniß von dem Platze der Kistkammer erlangt. Anwesende Herren Offiziere haben uns wohlmeinend gewarnt, Mannschaften in jene Gegenden zu schicken, da daselbst wenigstens 1 Centner Pulver lagere. Nach unserer innersten Ueberzeugung hat die freiwillige Turnercorps im Verein mit den übrigen Löschmannschaften die ihnen unter den obwaltenden Verhältnissen zugefallenen Aufgaben redlich gelöst. Noch bitten wir alle Zeitungs-Redactionen, dieser Erklärung Raum in ihren Spalten zu gönnen.

Bei einem der städtischen Untersuchungsrichter von Ramenz, der sich durch seine Thätigkeit besonders auszeichnet, sind Nachts unter Erbrochung zweier Thüren die Actenstücke über vier wichtige Prozesse, in die viele Personen verflochten waren, gestohlen worden. Die Prozesse betrafen eine Falschmünzerei, die Mißbräuche im Gouvernement-Gefängnißcomité, einen Brillantenraub und die Ermordung der Frau Bachmann. Aus dem Umstande, daß nichts von dem Eigenthum des Richters berührt worden, läßt sich mit Recht folgern, daß der Diebstahl ausschließlich den Zweck hatte, die Actenstücke eines dieser Prozesse, oder auch aller vier zu vernichten. Man hofft jedoch, aus den realen Beweisstücken, welche die Diebe nicht fortzuschaffen vermochten, die Actenstücke wieder herzustellen können.

Dieser Tage hatte die Ehefrau eines Leipziger Schulmachers einen Topf kochende Suppe auf den Tisch gestellt. Das kleine 3jährige Töchterchen nimmt die Zuckbank, steigt hinauf, die Bank kippt, das Kind hält sich, um nicht rückwärts herunter zu fallen, an den Topf und schüttete den kochenden Inhalt über sich. Ein Schrei und der Vater, welcher arbeitete, erblickte, als er sich umsah, die Mutter regungslos bei dem Kinde stehen. Letztere dampft an Kopf, Gesicht und Brust, und hatte Brandwunden am rechten Ohr, am Gesicht, auf der Brust und am Leib empfangen. Als die Eltern das Heimchen ansahen wollten, hing buchstäblich die Haut von der rechten Achsel bis ziemlich am Ellenbogen am Hende.

Früh auf, zum frühlichen Morgen! hieß es dieser Tage zu Großenhain, wo die Herren Kavallerieoffiziere besonders dem Sport huldigen und wenn Egiditag vorüber, sich als wadere Söhne des Nimrod zeigen. Aus diesem Grunde ist Feuer und Lampe auf den Feldern um Großenhain in beständiger Lebens-

gefahr, wie auch so manches Klein. Diesmal wollten aber die Herren etwas Apartes haben und so gerieth man auf den Gedanken: sich zwar keinen Affen, wohl aber ein wildes Schwein zu kaufen, einen Eber aus der Moritzburger Umjüngung, wie sie dort mit den malitösen Schneidezähnen vielfach in der Heugung zu sehen sind. Um aber ein solch uncultivirtes Vorstevieh zu besagtem Zweck zu erlangen und eine kleine Parforcejagd in Scene zu setzen, bedurfte es vielfacher Wege und Schreibern. Aber die Sache machte sich. Die wilde Sau, deren Heimath schein aus der Moritzburger Waldung datirte, kam in Großenhain an, meldete sich als: „Eingetroffen“ und die Jagdhunde aller Arten wehten in der Stille schon ihre Nähn. „Brüder war in Trojas Hallen, eh' die hohe Reite fiel“, aber auch in Großenhain, denn — jedes Thierchen hat sein Kaiserchen. Der Jäger rief: die Pferde sind gefaltet! und das Jagdlied aus Raimunds „Verschwender“: „Mühe den Eber anzugreifen, ist des Jägers schönste Lust“ wurde angestimmt. Uraus der Wälder aus Moritzburg wurde losgelassen; die Hörner erklangen, die Müden bellten und „Hurrah, Gesellen, Hurrah!“ ging es mit Peitschenknallen hinter dem Vorstevieh her. Durch Forst und Wald, über Sturzäder ging der Lauf; die Pferde strichen aus, daß aufgewühlt von ihren Hufen ganz Herzogthümer von Erdlösen in die Luft flogen. Der Eber dachte: das ist ja eine Sangeschichte, sehte seine kurzen vier Spazierhölzer in Sturm schritt und ganzte: „Zimmer zu! mich kriegst du schon lange nicht! Die verfolgenden Hunde wurden angetrieben, aber keiner von den Großenhainer Sultans wollte anbeifen, weil sie in der Praxis der seit Jahren in den Seat gelegten Parforcejagd keine Studien gemacht hatten. Unter solchen Umständen kam die wilde Sau an einen Fluß, genannt die Nöder, stürzte sich hinein und schwamm hinüber an das andere Ufer. Die zu dieser Jagd aufgetretenen Hunde und Hühndchen sollten ein Gleiches thun, weiß aber der Rufak, hatten sie keine Schwimmhosen oder keine Courage mitgenommen, sie unterließen es gefälligst. Der Eber, der See kann sich, der Landvoigt nicht erbarnten“, er war gerettet. Durch das Wasser kam er in's Trockene. Ob er in's Preussische gegangen, um sich dort eine ruhige Existenz zu gründen, davon hat er bis jetzt noch keine telegraphische Nachricht gegeben.

Um Dresden, namentlich in der Gegend des Plauenischen Grundes, scheint ein nicht ganz unintelligenter Betrüger, welcher die Bezeichnung eines „schreibenden Mediciners“ verdient, sein Unwesen zu treiben, das mit Betrug in enger Verwandtschaft steht. Es liegt uns nämlich ein Manuscript zur Ansicht vor, das die genaue äußere Form eines Receptes trägt und für den Laien auch gewiß als nichts Anderes, als ein von einem promovirten Arzt verfaßtes Recept angesehen werden muß. Der Kenner aber wird das Ganze sofort als einen nicht zu entwirrenden Unfug erkennen, da auf dem schmalen Papierstreifen nicht annähernde Schriftzüge mit vielem Geschick niedergelegt, dieselben aber von Niemandem zu enträtheln sind, namentlich aber nicht von einem Apotheker, der nach diesem Blödsinn eine Medicin anfertigen soll. Jedemfalls und so viel ist wohl mit Bestimmtheit zu erkennen, treibt sich irgend ein betrügerischer Charlatan in den Häusern herum, der in seiner Nichtswürdigkeit auf die Naivität und Leichtgläubigkeit der Leute speculirt und denartige, nicht zu entziffernde Recepte für schönes Geld fabricirt. Vielleicht dient diese Notiz dazu, den sonderbaren Betrüger zu erwischen, dem es übrigens an Fachkenntniß durchaus nicht fehlen kann.

Wir erwähnten kürzlich, daß ein junger Mensch wegen Verstoß gegen das vierte Gebot auf der Trabantenstraße geübt und durch einen Dienstmann dem strafenden Arme der Gerechtigkeit hinter der Frauenkirche übergeben worden sei. Ein Seitenstück hierzu lieferte vorgestern Nachmittag in der zweiten Stunde auf der kleinen Oberbergstraße ein ausländisch gekleideter junger Mensch im Alter von ungefähr 18 bis 19 Jahren. Derselbe ging etwas schief und als ihm seine alte betagte Mutter zurief: „Alexander! nimm mich doch auch mit!“ ließ derselbe seine alte, anscheinend sehr wohlmeinende Mutter an sich heranrücken, stieß dieselbe nicht nur mit aller Gewalt mit dem Ellenbogen in die linke Seite, sondern wehrte, weil das gute Mütterchen, um schneller fortzukommen, sich an dem Arme ihres Sohnes führen wollte, dieselbe auch unter Schimpfreden gewaltsam von sich, so daß sich die Aufmerksamkeits der Vorübergehenden auf diesen brutalen Jungen lenkte. Sollte nicht so einem Bürschel, der noch der Eltern Brod zu essen schien, von dem strafenden Arme der Gerechtigkeit das vierte Gebot in fünfzigzwanzigjähriger vermehrter und verbesserter Auflage eingehäut werden? O Kinder, laßt Euch dies ein abschreckendes Beispiel sein und bedenket, was Ihr Euren Eltern schuldig seid.

Nicht nur, daß durch die Trottoirlegung in der Hauptstraße vor zwei Häusern ein Stück des fruchtbarsten Ackerbodens zu Tage getreten ist, nein, man hat sogar Veranstaltung getroffen, welche auf eine förmliche Umwandlung unserer Elemente schließen läßt. Dem Mitabtreter am Neustädter Rathhause neben dem Wassertroge hat man nämlich einen Wasserabfluß

gegeben, während das Wasserabflußrohr direct auf das Trottoir ausläuft. Celläret mir, Graf Derindur x.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Antrag des Abg. Dr. Biedermann auf Erlassung einer Adresse auf die Thronrede mit 43 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Angesichts der großen Brände, die in neuester Zeit, ja in den letzten Tagen erst durch Petroleum entstanden und die einen materiellen Schaden von Millionen Thalern verursacht, außerdem aber noch Menschenleben gekostet haben, dürfte wohl auch an uns in Dresden diese brennende Frage heranreten: „Welche Maßregeln sind hier getroffen, um in Bezug auf das lagernde Petroleum ein Unglück zu verhüten?“ Der Brand im Hafen von Bordeaux ist, wie sich nunmehr herausstellt, dadurch entstanden, daß, als ein Zollwächter auf dem betreffenden Schiff Abends Licht anzünden ließ, um einen bloßen Passirschein zu untersuchen, verschüttetes Petroleum sich entzündete, wodurch fast in einem Moment das ganze Schiff in Flammen gerieth und um Mitternacht bereits 16 Schiffe brannten, so daß der Schaden auf 6 Millionen Francs sich beläuft. Diese Explosion zu Bordeaux, wie die in Vech müssen nun allerdings für Dresden ein schreckendes Beispiel sein, umsonst, als hier für feuergefährliche Stoffe kein Lagerhaus existirt. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß auch hier, wo alle leicht brennenden Mineralöle in größeren Quantitäten bei Kaufleuten aufbewahrt werden, sich schnell einmal ein Unglück in dieser Hinsicht ereignen kann, dessen Dimensionen Niemand zu berechnen im Stande ist. Kommt nun dazu, daß wie in Stettin verfaßtes Petroleum zum Verkauf und Gebrauch kommt, das für das consumirende Publikum eine bedeutende Feuergefahrlichkeit bietet, so dürfte die Frage nach einem Lagerhause in Dresden einer baldigen Beantwortung dringend bedürfen. Es ist dies eine für Dresden höchst wichtige Angelegenheit, umso mehr, als man noch nicht recht weiß, wer die betreffende Lagerstätte zu etabliren hätte, die Behörde, oder die mit Petroleum handelnden Geschäftleute.

Auf dem Schlosse Wahren bei Dohna, dessen kunstgeschmückte Hallen schon so manchen Träger der Kunst und Wissenschaft freundlich aufgenommen, weit gegenwärtig der bekannte dänische Dichter Andersen. Von dort aus, wo ihn die Gastfreundschaft der Schloßherrin acht Tage gefesselt, geht er über Wien nach dem Süden.

Während sonst in Dresden nur eine Geflügelausstellung im Frühjahr abgehalten wurde, glänzt heute und nur noch auf einige Tage eine Herbstausstellung auf dem Gewandhausplatze. Diese Ausstellung zeichnet sich dadurch aus, daß nur präparirungsfähiges Geflügel ausgestellt ist und sind deshalb auch weniger Catalog Nummern vorhanden. Als Verehrer edlen Geflügels mußten wir uns schon ein Stündchen Zeit abmüßigen, um zu schauen, was Seltenes wohl erschienen sei und so wanderten wir denn gestern in den Gewandhausaal. In dem einfach aber lieblich decorirten Saal erblickt man die prächtigsten Tauben, Hühner, Kanarienvögel, Papageien und andere ausländische Sing- und Paradvögel, schöne Enten u. s. w. Unter den Tauben sind hervorzuheben: Die Meistertauben, Montaubans, welche nebst großen herrlichen Kammern in verschiedenen Farben vertreten sind, ferner chinesische Mövchen, blau, weiß, gelb; sowie tunesische Vergleich in allen Farben, französische Bagadetten, Almond Tümmel, Cyprischer, Nourden, Indianer, roth, blau- und schwarz Schiller, Calotten, Perridentauben, seidene Bantautauben, Maltheiser, Draconwarriors, Bristautauben, englische und Bränner, Schwerttauben, Gimpeltauben, türkische und Vordeltauben, Hühnertauben, auch ein Papageientaube für 20 Thlr. ist zu sehen. Unter den Hühnern zeichnen sich aus: Golden- und Silber Spangels, Polands, Spanier, la Fleche, Cröcoeur, Kantams, Gaudans, Strapphühner, Breda, Brasilianer, Prinz Albert Hühner, Seidenhühner, Kampfbantams, auch eine Collete zahmer Rebhühner und Asajenen, ganz große Kanarienvögel, mit Finken- und Küstentouren; sprechende Ara-Caca-Billen Kalabu und Euphonia, Amazonen, grüne u. s. w. Papageien, ferner Muskatfinken, Schmetterlingsfinken, australische Amaranthen, Nonpareils und Silberfinken. Zudem wir im Vorstehenden nur das Wesentlichste bemerkt, sei noch erwähnt, daß der Geflügelzüchterverein einen Geflügelzüchtertag vier abhält und mit diesem vereint eine Muster-Ausstellung repräsentirt. Der Besuch dieser Ausstellung ist Laien wie Kennern auf das Wärmste zu empfehlen.

Wetterprognose. In einem Zeitraum von 25 Jahren, nämlich von 1843 bis 1867, sind in Dresden nur in drei Jahren October-Gewitter beobachtet worden, und zwar am 3. und 8. October 1846, am 6. October 1863 und am 25. October 1865. Nur am 22. October 1849 wurde ein sehr helles, roth schimmerndes Nordlicht hier gesehen; es erreichte dasselbe eine beträchtliche Höhe, indem es bis in die 7 hellen Sterne des großen Bären sich erhob. Im Allgemeinen waren in diesem Zeitraum bei weitem mehr October Tage mit vollständig oder doch größtentheils bedecktem Himmel als Tage, an

welchem der Himmel völlig klar oder nur sehr wenig bewölkt war. Die Regenverhältnisse waren folgende: in dem Jahre 1850 regnete es im October an 20 Tagen, 1843, 1845 und 1867 an 18 Tagen, 1847, 1855 und 1864 an 16 Tagen, 1846, 1854 und 1860 an 15 Tagen, 1848 und 1853 an 14 Tagen, 1849 und 1859 an 13 Tagen, 1851, 1852, 1858, 1862 und 1865 an 12 Tagen, 1863 an 9 Tagen, 1856 an 7 Tagen, 1857 an 6 Tagen, 1861 an 4 Tagen und 1863 an nur 3 Tagen. Dichte Nebel waren 1850 und 1856 an 10 Tagen, 1866 an 12 Tagen und 1861 an 13 Tagen. Kleiner klarer Himmel war 1864 nur an 1 Tage im October, 1845 an 2 Tagen, 1843 und 1867 an 3 Tagen, 1848, 1859 und 1860 an 4 Tagen, hingegen 1860 an 11 Tagen und 1866 an 15 Tagen. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine starke Luftströmung eintreten; bei dem Fortschreiten des Windes über Süden nach Westen wird der Himmel sich allmählig trüben, so daß in der zweiten Hälfte der Woche bei gemäßigter Temperatur bedeckter Himmel vorherrschend wird. Barometrisch.

— Fortuna hat ihr ergiebiges Füllhorn gestern auch über die Collection des Herrn D. H. Ullmann in Dresden ausgeschüttet, indem auf die Nummer 2349 der Hauptgewinn von 40,000 Thalern fiel.

— Zur Beurtheilung der Frequenz auf den in Dresden einmündenden Eisenbahnen wollen wir bemerken, daß innerhalb 24 Stunden nur allein 83 Personenzüge von den einzelnen Bahnhöfen abgehen, bez. daselbst ankommen. Dieselben vertheilen sich in der Weise, daß auf die beiden Bahnhöfe der Neustadt den Schlesiern und Leipziger Bahnhof 55 und auf den Böhmischen und Chemnitz Bahnhöfen 28 Personenzüge kommen. Hierbei sind die Züge nicht gerechnet, welche die Verbindung zwischen der Neustadt und Altstadt herstellen; auch bleiben hierbei noch alle in Dresden ankommenden und von hier abgehenden Güterzüge außer Betracht.

— Die Crinolinen kommen zwar immer mehr und mehr in Abnahme, ihre gänzliche Abschaffung würde aber sicherlich vielen Frauen nicht wünschenswerth erscheinen. Manche mögen hierfür ihre guten Gründe haben, die wir nicht näher coloriren wollen, allein nicht immer können alle Gründe für das Fortbestehen der Crinoline als gerechtfertigt angesehen werden. Um dies an einem Beispiele zu zeigen, wird uns folgendes erzählt. Zwei Frauen kehrten vorgestern in einer hiesigen Wirtschaft ein, als plötzlich die Eine ihre Begleiterin des Diebstahls von einem Paar Schuhen beschuldigte. Die Letztere bestritt diese Anschuldigung, ihre Begleiterin hielt aber ihre Behauptung aufrecht und verlangte endlich von der Beschuldigten, daß sie ihre Kleider durchsuchen lassen müsse. So gesagt, so geschehen. Im Anfang ging die Visitation ganz in Ruhe vor sich, als dieselbe sich aber bis unter die Crinoline erstreckte, wurde die vermeintliche Diebin sichtlich unruhig und vermochte endlich vor Verlegenheit kein Wort mehr zu sagen, als unter dem Meißel, in denselben förmlich eingekerkert, die gesuchten Schuhe hervorgezogen wurden. Das hatte sie jedenfalls nicht geglaubt, daß dieser Vertheidigung der Schuhe zum ersten Mal benutzt und ob sie sich vorgenommen, ihn zu einem ähnlichen unlauteren Zwecke nie wieder zu benutzen, lassen wir dahin gestellt, bis hierher aber wenigstens, glauben wir, würde sie nicht für Abschaffung der Crinoline stimmen haben.

— Es scheint, als ob man jetzt nur zum Frieden arbeitete und strebte. Am Sonnabend Nachmittag wurde in der weit und breit renommierten Glöcknererei von J. G. Große ein großartiges, schön gelungenes Werk erprobt. Man läutete daselbst 4 Glocken im As-dur-Accord mit Octav nach Dresdner Kammerstimmung. Das ganze Geläute soll 170 Centner schwer sein, die große Glocke 87 bis 90 Centner wiegen, und ist für die Stadt Tangermünde a. d. Elbe in Preußen bestimmt. Montag Vormittag werden die Glocken von einer Deputation aus Tangermünde übernommen und vorgeläutet. Referent dieses fand, daß man unbehindert sich das Meisterwerk ansehen und hören kann. Möge der Name des leider in diesem Jahre verstorbenen Altmeisters noch lange und laut zum ewigen Frieden tönen.

— Am 6. d. ist in Leisnig angeblich durch Unachtsamkeit in Behandlung einer Gasleitung ein bedauerlicher Unglücksfall in einem Hause unsern der Muldenbrücke vorgekommen. Der in diesem Hause wohnhafte Restaurateur M. öffnete Abends zuvor in einer Nebenstube den Haupthahn einer Gasleitung, welche etwas verändert worden war und dabei nicht gehörig wieder abgeschlossen sein mochte. Die Nacht hindurch war auf diese Weise eine nicht unbedeutende Menge Gas ausgetreten und als am Morgen die im Zimmer beschäftigten Stubenmaler eintreten glücklich Weise fanden die Fenster des Zimmers offen, so zündete ein Gebläse an der Stubendecke ein Streichhölzchen an, um den Ort des Ausstromens zu ermitteln. In demselben Augenblicke explodirt das in der Höhe befindliche Gas mit einem heftigen Knall, wobei der Gebläse an der Hand und am Kopfe Brandwunden erhält, zu deren Heilung derselbe ins städtische Krankenhaus gebracht wurde. Den gedachten M., einen in allgemeiner Achtung stehenden Bürger der Stadt, dessen Schlafzimmer gerade über der erwähnten Stube gelegen ist, fand man nach der Explosion todt in seinem Bette. Wenn man auch annehmen kann, daß den bereits in vorgerückten Jahren stehenden ein Schlagfluß betroffen, so ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß durch die untere Zimmerdecke gedungenes Gas eine schädliche Wirkung auf denselben geübt habe.

— Am 6. d. wurde das 2 1/2 Jahre alte Kind des Steigers Franke, wohnhaft auf den „drei Brüdern“ bei Wollenstein, unweit dem Dorfe Lauta, todt aufgefunden. Dasselbe war Tags zuvor seinen älteren Geschwistern in den Wald nachgegangen und hatte, von diesen allein zurückgelassen, die elterliche Wohnung nicht wieder aufgefunden. Es gelang nicht, das Kind noch an demselben Tage aufzufinden, so daß es bei Regen, Wind und nur 5 bis 6 Grad Wärme die ganze Nacht im Walde zubringen mußte. Am nächsten Tage ordnete der Commandant der Garnison Marienberg ein Feldmanöver in jenem Walde an und dabei fand man das Kind, auf dem Gesicht liegend, vom Schläge getroffen.

— Am Falkenhof lam gestern Abend in der sechsten Stunde ein Einspänner dahergefahren, worin zwei Herren saßen. Durch einen Anprall flog einer der Herren über die Barriere, während

der Andere im Umsturz des Wagens unter denselben zu liegen kam. Mit blutendem Kopf wurde er hervorgezogen und in den Falkenhof gebracht, wo man ihm Hilfe angedeihen ließ. Am Wagen war weiter nichts als eine Laterne zerbrochen.

— **Deffentliche Sitzung des Schwurgerichts am 9. October.** Manche unserer Leser erinnern sich vielleicht noch, daß wir Ende 1867 darauf aufmerksam machten, wie in einer Fabrik Großenhains bedeutende Diebstähle an Garn und Wolle verübt worden seien, daß aber der eine der Thäter sich dem strafsüchtigen Arme der irdischen Richter durch Erhängen in einer Zelle der Prohnsfeste entzogen habe. Heute haben wir hinzuzufügen, daß auch der andere Dieb, der es namentlich auf das Garn abgesehen hatte, das Ende der Untersuchung nicht erlebt hat, sondern vom ewigen Richter zu sich beschieden worden ist. Es sind nur die Käufer der Gegenstände übrig geblieben und ist ihre Verweisung vor das Geschworenengericht wegen gewerbmäßiger Partizerei erfolgt. Der eine von ihnen, August Albert Weilich, scheidet in 44. Lebensjahr, ist seit fünf Jahren verheirathet, treibt einen Handel mit Häuten und Knochen und er hat, eigenes Vermögen nicht zu besitzen. Der zweite Angeklagte, Ernst Eduard Gruber, 28 Jahre alt, ebenfalls aus Großenhain gebürtig, ernährt sich als Strumpfwirker; derselbe genießt einen guten Ruf, wie das die beigebrachten Zeugnisse darthun. Der beim Fabrikanten Eckardt in Großenhain seit zwölf Jahren in Lohn stehende Fabrikarbeiter Michael stand mit Weilich in Verkehr, insofern er denselben zu verschiedenen Malen Häuten verkaufte. Der Verkehr scheint mit der Zeit inniger geworden zu sein, wenigstens gab Weilich dem Michael kleine Darlehn; der Gesamtbetrag der Schuld belief sich schließlich auf 20 Rgr. bis 1 Thlr. Um nun diese Schuld zu tilgen und sich Zinsfuß zu verschaffen, entwendete Michael im Jahre 1867 seinem Herrn Garn. Diese Entwendungen fielen dem Michael nicht schwer, weil es sein Amt war, das Garn in der Fabrik zu paden. Er nahm nur wenige Strähne mit sich und schaffte sie zu Weilich, der für kleine Strähne 1 Rgr., für größere 2 Rgr. bezahlt haben will. Nach seinen Angaben und nach den Büchern des Weilich, der über jeden Anlauf von Garn genau Buch führte, hat Michael nach und nach seinem Herrn 63 1/2 Pfund Garn entwendet. Weilich will nun zwar anfangs keine Lust gehabt haben, Garn zu laufen, weil es ausfallen dürfte, wenn er solches verkaufte, da er keine fabricire, und er scheint auch Bedenken gegen Michael geäußert zu haben, doch dieser habe gesagt: „Du denkst wohl, ich habe es gekauft? Ich habe es nur annehmen!“ Nach längerem Weigern gestand der Angeklagte Weilich heute wenigstens zu, diese Worte von Michael vernommen zu haben, er habe sich aber dabei nichts gedacht und namentlich habe er das Wort annehmen nur als Spas von Michael genommen, der immer mit solchen curiösen Worten an sich werfe. Geständnisse in der Voruntersuchung läßt Weilich heute nicht gelten. Es wird constatirt, daß Michael mindestens an 60 Male zu Weilich Garn gebracht habe, und doch will Weilich nicht auf die Vermuthung kommen sein, daß es gestohlenes Gut wäre; erst als er in die Untersuchung verflochten, sei ihm der Glaube gekommen, daß das Garn doch wohl gestohlen sein könnte; er habe vielmehr in der Meinung gestanden, das Garn rühre von kleinen Tuchmachern her, die sich schütten, dasselbe selbst zu verkaufen, und Michael sei mit vielen bekannt gewesen. Dieser Verkehr Michaels mit Weilich dauerte bis im December 1867, als auf einmal ein anderer Fabrikarbeiter Eckhardt, Namens Vogt, beim Voll-diebstahl ertappt wurde. Dieser beschuldigte auch Weilich, daß derselbe den Kauf von sogenannter Auspugwolle, die er von Eckhardt mitgenommen, bewerkstelligt habe. In dieser Beziehung weisen die Bücher Weilichs nach, daß er circa 130 Mal solche Wolle von Vogt gekauft und pro Pfund 2 1/2 Rgr. bezahlt habe, und daß im Ganzen 210 1/2 Pfund Wolle d. m. Fabrikanten Eckhardt entwendet worden sind. Auch hier bezieht sich der Angeklagte Weilich darauf, daß Vogt ihm gesagt, als er nach dem Erwerbe der Wolle gefragt, er habe die Erlaubniß vom Fabrikdirektor Weber erhalten, solche Auspugwolle zum Polstern seines Kanapés mit nach Hause zu nehmen. Er will beim Ankauf der Wolle in gutem Glauben gestanden haben und bleibt auch dabei, nachdem ihm der Präsident das Auf-fällige dieses Umstandes vorgehalten hatte. Mitangeklagter Gruber ist nun beschuldigt, sich der gewerbmäßigen Partizerei dadurch schuldig gemacht zu haben, als er unter der Vermuthung des unrechtmäßigen Erwerbs seitens des Weilich das Garn von diesem in Pösten von 4 - 8 Pfund, à Pfund 28 Rgr., gekauft; und unter dem Werth bezahlt; ebenso, daß er von der Auspugwolle eine Quantität von 1 Centner zu 10 Thalern käuflich an sich gebracht habe. Gruber giebt zu seiner Entschuldigung an: Weilich sei Händler, und er glaube daher, daß dieser rechtmäßig in Besitz von Wolle und Garn gekommen sei, eine Bezahlung unter dem Werth habe nicht stattgefunden, Garn und Auspugwolle brauche er übrigens in seinem Geschäft. Von Seiten des Herrn Staats-anwalt Reichs Eisenstud wird beantragt die Schulfrage hinsichtlich Weilichs zu lösen, in Betreff Gruber's stelle er aber die Entscheidung ins Ermessen der Geschworenen. Für Weilich führte Herr Adv. Dr. Schaffrath und für Gruber Herr Adv. Kreischarn aus Großenhain die Vertbeidigung. Die Geschworenen erklärten durch ihren Obmann Hr. Michaelson das Verbrechen als ein fortgesetztes, während sie hinsichtlich Gruber's das Nichtschuldig aussprechen. Weilich wurde in Folge dessen wegen in Fortsetzung begangener einfacher Partizerei zu 6 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, Gruber wurde freigesprochen.

— Hauptgewinne 5. Classe 76. Königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 9. October:

10,000 Thlr. Nr. 2349.
10,000 Thlr. Nr. 33023.
5000 Thlr. Nr. 50892 63184 75914.
2000 Thlr. Nr. 6429 24778 65996.
1000 Thlr. Nr. 6560 8749 11519 16316 20003 24373
26210 30824 34571 50371 51965 53745 58656 59390 62418
67180 77214.
500 Thlr. Nr. 523 5805 7848 8705 14709 15792
22187 28060 43779 44577 44776 45722 47001 48945 49293
50416 52929 61273 61768 64797 73778 77494 78525 79764
79772 80094 81767.
200 Thlr. Nr. 483 14600 17296 18412 25288 25553

32230 37495 39681 39937 40384 43015 44857 46526 46757
53576 57876 67378 72490 72688 73838 74894 78175 78814
82090 84882.

100 Thlr. Nr. 586 1332 3883 5482 6396 6289 8635
8288 9979 10370 10828 12024 15120 16120 16067 16829
17212 17786 22415 22874 28161 28407 28582 29844 29023
29043 30682 30746 31527 32057 32007 32900 33540 33987
33628 35515 36775 36400 37996 38891 39325 39473 39219
40835 40373 40420 40587 42989 42649 42575 43088 43835
44646 45576 46862 46504 47884 47454 48834 50509 50788
52310 52518 53063 53248 54462 54657 59217 59147 59727
59278 62045 62538 63735 64250 65521 66170 66829 69402
68751 69010 70674 71656 71528 72156 73392 74927 74112
75093 76637 77223 77485 77679 79359 80992 83469.

Tagegeschichte.

Paris, 6. October. Der „Mappé“ agitirt mit Leidenschaft für den 26. October. „Wir haben“, sagt Herr Charles Hugo (Sohn Victor Hugo's) in einer Sprache, welche an die ärgsten Kapitel der „Vaterne“ erinnert, „wir haben in den Tuileries einen Mann, welcher demnach gewohnt ist, die Verfassungen zu verletzen, daß er in diesem Augenblicke nicht umhin kann, seine eigene zu verletzen und seinem Staatsrecht selbst das Wort zu brechen.“ Als Gegenheil schlägt Herr Hugo allen Erstes eine zweite Auflage der Volksausgabe vom 20. Juni 1789 vor. „Die vierzig Abgeordneten der Linken sollen sich auf dem Bastilleplatz stellen lassen. Sie sollen auf ihrer Brust nicht die Schärpe der Volksovertreter — denn diese ist auf dem Leichnam Dandin's geblieben — sondern das dreifarbige Band tragen. Sie sollen sich auf diesem Plage, von welchem alle Befreiungen ausgegangen sind, versammeln, unbewaffnet, entschlossen, friedlich, unverletzlich, ohne auch nur zu ihrer Vertheidigung gegen die Polizei die aufrührerische Pistole, deren sich der Insurgent Ludwig Bonaparte in Boulogne bedient hat, noch die gefesselte Pistole, welche die Volksovertreter Charvats und Changanier in der Nacht vom 2. December bei der Hand hatten, in der Tasche zu tragen. Zur verabredeten Stunde sollen sie sich in Bewegung setzen und zu Fuß durch Paris ziehen. Sie sollen schweigend die Boulevards hinabschreiten, wie der dritte Stand that, als er durch Versailles zog, mit der Festigkeit und Würde des Rechts. Und so habe man dieses erhabene Schauspiel einer Gruppe von Männern, welche stark sind durch ihr Gewissen und ihr Mandat und gleichzeitig dem Befehle diesen Beweis von Treue und dem Volke diesen Beweis von Gehorsam geben. Vierzig werden sie von dem Bastilleplatz ausgehen sein und Hunderttausend werden sie auf dem Eintrachtsplatze ankommen. Der Zufall von ganz Paris wird sie begleiten. Wenn die Linke also handelt, wenn das Volk sich mit der radikalen Presse vereinigt, um ihr das anzurathen und nöthigenfalls zu befehlen, was wird dann geschehen? Selbst angenommen, daß die bloße Furcht vor dieser imposanten und feierlichen Kundgebung die Regierung nicht bestimmte, ihre willkürliche Verfügung zurückzunehmen, angenommen, daß die Regierung die Linke erst am Werke sehen wollte, was vermag sie dann gegen diese? Nichts Anderes, als eine Verhaftung in Masse, d. h. einen Staatsstreich. Einen Staatsstreich wessen? Des Kaiserreichs. Und gegen wen? Gegen das Kaiserreich. Man kann sagen, daß an diesem Tage die Ermordung der Republik durch den Selbstmord des 2. Decembers gerächt werden würde.“

Paris, 9. October. Das „Journal officiel“ meldet aus St. Aubin im Avenon-Departement, daß die Arbeitseinstellung der Minenarbeiter zu Gewaltthatigkeiten geführt hat. Der Unterpräfekt und andere Beamte wurden verwundet und Magazine eingeküchert. Schließlich kam es gestern zu einer Erneute gegen die Truppen, welche Feuer gaben. Angehlich blieben 10 Tode auf dem Platze. Dr. 3.

Madrid, Freitag, 8. October, Abends. Aus Saragossa wird telegraphirt: Heute Morgen entspann sich ein heftiger Kampf zwischen Freiwilligen der Freiheit, welche sich weigerten, die Waffen auszuliefern, und den Regierungstruppen. Der Kampf endete mit der Niederlage der Freiwilligen. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt. Dr. 3.

New-York, 7. October. Das unterm 22. September von Hamburg abgegangene Postdampfschiff Hammonia ist heute wohlbehalten hier selbst angekommen. Bericht von Ad. Hessel in Dresden.

* Eine Erbschaft in Brasilien. Aus Stuhlweissenburg meldet man: Vor zwei Jahren erhielt der hiesige Lehrer an der orthodoxen Schule, Herr Ziffer, von der Behörde eine Zuschrift des Inhalts, daß ihm in Brasilien ein Onkel gestorben sei, der ihm eine Erbschaft von 12 Millionen Dollars testamentarisch hinterlassen habe, und daß er sich nur über die Identität seiner Person auszuweisen habe, um die erwähnte Erbschaft in Besitz zu nehmen. Herr Ziffer begab sich nach Wien, um sich bezüglich des Thatbestandes vom brasilianischen Consul informieren zu lassen, fand aber, daß hier der Himmel nicht ganz ungetrübt sei und sah sich schließlich gezwungen, die Angelegenheit zur Austragung einem Advocaten auf zwei Procent Provision von der Totalsumme zu übergeben. Vor Kurzem nun kommen Herrn Ziffer Seitens des Advocaten die bezüglichen Proceß-Acten zu, woraus ersichtlich ist, daß er ohne jede weitere Beanstandung in den Besitz seines Erbes treten könne, dieses jedoch in ein anderes Land auszuführen nicht gestattet werde. Herr Ziffer hat sich nun nehmüthigen Herzens entschlossen, schon in diesem Monat seine 12 Millionen Dollars in Brasilien aufzusuchen.

* Richard Wagner wird sich, wenn ein vom Pariser „Public“ colportirtes Gerücht begründet ist, demnächst mit einem Fräulein Auguste Holmes verheirathen, über welche das genannte Blatt folgende Notizen giebt: Fräulein Holmes ist eine sehr schöne Dame, etwas eccentricen Charakters. Sie zählt etwas über 20 Jahre, besitzt prächtiges blondes Haar und einen glänzenden Teint. Sie ist in Irland geboren und wohnt gegenwärtig mit ihrem Vater in Versailles. Außer ihrem Geist und ihrem Talent als Componistin besitzt Fräulein Holmes ein schönes Vermögen. Ihr Ehrgeiz geht dahin, eine Oper aufzuführen zu lassen („Die Sirene“) an welcher sie lange Zeit gearbeitet hat. — Ob Casima v. Bülow dieser projectirten Künstler-Ehe ihren Segen spendet, sagt das „Public“ nicht.

57
14
35
29
23
27
19
35
27
02
12
en-
les
bie
den
er-
m-
ich
err
om
len
enn
das
he,
eln,
zu
ole,
be-
eter
bei
ten
urch
ab-
les
abe
m,
und
dem
fe
end
ruf
an-
um
wird
vor
ang
nen,
hen
als
nen
en?
Lage
De-
aus
fel-
Der
Ma-
ente
10
ffa
iger
ten,
Der
Lube
mbet
eute
effel
hen-
cheer
eine
eben
sta-
die
hnte
nach
schen
mmel
die
Pro-
kur-
be-
ohne
reten
et ge-
gens
flars
rifer
inem
ge-
eine
häft
und
ohnt
Beist
ein
früh-
gear-
fler-

Dr. med. Fr. Herrflotisch
wohnt jetzt
Mathildenstrasse 6, erste Etage.
Durch Anwendung der fast wunderbar wirkenden, neu
entdeckten
vegetabilisch-elektrischen Heilmittel
werden sowohl alle Schmerzen und Nervenleiden in kürzester
Zeit gehoben, als auch alle chronischen Krankheiten geheilt.
Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11 Uhr,
Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Einem verehrten Publikum theilt die Unterzeichnete hier-
durch mit, daß sie ihre Wohnung verändert und zur Annahme
ihrer Unterricht im Gesange Dienstags und Freitags von
1 bis 2 Uhr zu sprechen ist.
Jenny Bürde-Rieh,
Circusstraße 18, 1. Etage.

Meine Augenheilkunst befindet sich jetzt
Waisenhausstrasse 24, II. Etag.,
(Ecke der Victoriastrasse).
Unmittelbar volle Heilung.
Sprechzeit: Wochen tags von 11 bis 1 Uhr, Sonntags von
8 bis 9 Uhr.
Dr. Albert Schumann.

Heimbürgin Klade wohnt jetzt **Webergasse
No. 23.**

Nationale Lehrerin u. Professorin für Franz.,
(Pariser), für Engl., Ital., Span. u. Russ.
SPRACH-COLLEGIUM, Prager Str. 36, Prof. MUTH, Dir.

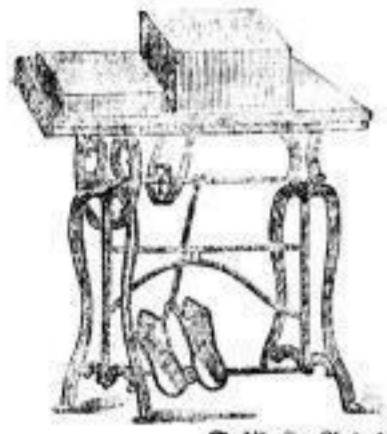
**Internationale Gewerkschaften-
schaft der Maurer und Zimmerer.**
Das unterzeichnete Comité ladet alle bereits auf Grund
des Musterstatutes zusammengetretenen **Maurer- und Zim-
mer-Gewerkschaften**, sowie alle Corporationen derselben,
welche sich noch anschließen wollen, zu einem **Congress** behufs
Constitution obiger **Gewerkschaft** nach **Dresden** zu
regler **Theilnahme** durch **Delegation** ein, und zwar zu
Sonnabend, den 30. October, abends 8 Uhr, der
Vorberatung, Wahl des **Büreaus** und der **Commission**
für **Erhaltung** der **Mandate**;
Sonntag, den 31. Octbr., Vormittags 11 Uhr, Be-
ginn der **Statutenberatung**;
Montag, den 1. Novbr., Fortsetzung derselben und
Wahl der **Verwaltung**.
Etwaige noch auf die **Tagesordnung** zu bringende Gegen-
stände müssen bis zum 20. October beim Unterzeichneten ein-
geschickt werden.
Ortschaften, welche behindert sind, selbstständig einen Dele-
gation zu senden, haben ihr Mandat mit Angabe der zu vertre-
tenden **Stimmen**, einem andern Delegierten zu übertragen oder
bis zu demselben Tage an das Comité zu senden. Ueberhaupt
wird um **rechtzeitige** Anmeldung wegen **Beibehaltung** von Frei-
quartieren gebeten. Die **Verhandlungen** finden in den Sälen
der **„Deutschen Halle“**, **Bismarckstr. 15**, statt, wofür von
Sonnabend Mittags an der **Empfangsausweis** anzuwenden sein
wird; dieselben schließen **Montag** Abends mit einer **Abchieds-
feier**, verbunden mit **Sokal- und Instrumental-Concert** und ein-
em **Ball**, wozu auch alle **Gönner** und **Bekante** der **Gewerks-
schaft** Zutritt haben.

Darum, Brüder und Hochgenossen! Frisch auf, nach Dres-
den, um den erhabenen Zweck der internationalen Gewerks-
schaft der Maurer und Zimmerer voranzutreiben
und das Wohl der Hochgenossen nach allen Seiten hin nach
Kräften fördern zu helfen!
Mit kameradschaftlichem Gruß
Das Gründungscomité.
Wilh. Ebrecht Müller,
D. J. Vorsitzender.
Dresden, kleine Probirgasse 5 p.

Die Weinstube in „Stadt Prag“
empfiehlt ihre vorzüglichen **Weine**. Die 1/2 Flasche schon von
5 Ngr. an.
Keltch.

Reinwollene Sosenstoffe
habe ich eine große Partie ausdangirt und empfehle dieselben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Buckskin-Rester
sind noch vorräthig.
Albert Sieber,
Frauenstrasse Nr. 9.

**Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten.** Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 N.



Die Nähmaschinen-Fabrik

von **Seidel & Naumann,**
Dresden, kleine Plauensche Gasse Nr. 21

empfiehlt ihre Doppelstapflich-Nähmaschinen, Greifersystem, genau wie
Original, für Familien und Gewerbe.



Sollteste Arbeit selbst der kleinsten Theile haben unsere Maschinen eine allseitige Aufnahme und Anerkennung verschafft.
Kerndinge der gebräuchlichsten Art, welche die allseitige Führung des Fadens ist, verhindern diese Maschinen das Zusammen- und Zella-
werden des Fadens, sowohl als des zu nähenden Stoffes, während bei allen gewöhnlichen Maschinen durch die Reibung der Nadelspitze in Kopf der
Maschine, das Zellen, soll dieselbe nur einigermaßen leicht gehen, bedingt ist, wobei selbst bei größter Vorsicht das Beschmutzen des Fadens und Stoffes
nicht immer vermieden werden kann.

Sollteste Arbeit selbst der kleinsten Theile haben unsere Maschinen eine allseitige Aufnahme und Anerkennung verschafft.
Kerndinge der gebräuchlichsten Art, welche die allseitige Führung des Fadens ist, verhindern diese Maschinen das Zusammen- und Zella-
werden des Fadens, sowohl als des zu nähenden Stoffes, während bei allen gewöhnlichen Maschinen durch die Reibung der Nadelspitze in Kopf der
Maschine, das Zellen, soll dieselbe nur einigermaßen leicht gehen, bedingt ist, wobei selbst bei größter Vorsicht das Beschmutzen des Fadens und Stoffes
nicht immer vermieden werden kann.

Sollteste Arbeit selbst der kleinsten Theile haben unsere Maschinen eine allseitige Aufnahme und Anerkennung verschafft.
Kerndinge der gebräuchlichsten Art, welche die allseitige Führung des Fadens ist, verhindern diese Maschinen das Zusammen- und Zella-
werden des Fadens, sowohl als des zu nähenden Stoffes, während bei allen gewöhnlichen Maschinen durch die Reibung der Nadelspitze in Kopf der
Maschine, das Zellen, soll dieselbe nur einigermaßen leicht gehen, bedingt ist, wobei selbst bei größter Vorsicht das Beschmutzen des Fadens und Stoffes
nicht immer vermieden werden kann.

Auskunft bereitwilligst. Unterricht gratis. Garantie 5 Jahre.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
ich den 10. October wieder mit einem starken Trans-
port schöner 1 1/2- und 2-jähriger
**Dänischer und Holsteinscher
Fohlen**
in Ostrau einfahre.
Ostrau an der Chemnitz nächster Bahn.
Ferdinand Grosse.

6 Tagelöhner
erhalten auf ein Bau gr. Bauensche
Strasse 27 Arbeit.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Strammetsvögel,
eine sehr große Partie frisch ange-
kommen, verkauft zu billigen Preisen
F. Brinkmann,
Königl. Schatz-Controllant,
Webergasse Nr. 8

Bekanntmachung.
Daß ich am ersten October, die
Kunst- und Handwerker-Zunft
Strasse Nr. 49 übernommen habe zeige
ich hierdurch einem geehrten Publikum
ergebenst an. Gleichzeitlich empfinde ich
Bouquets, Kränze, Palmzweige, so-
wie alle vorkommende Vinderei, ge-
schmackvoll und billig; desgl. schöne
blühende und Blattrpflanzen, zur Zim-
mer-Decoration, auch werden alle
Borrichtungen und Anlegung von
Gärten übernommen.
Theodor Brauer, 1 über Ober-
gärtner im Königl. D. angeregart.
Hier, Webergasse 49.

**Freiwillige
Subhastation.**
Veränderungshalber soll am 18. d.
M. das in Blauwitz an der Striege-
ner Straße belagene, neu gebaute, herr-
schaftlich eingerichtete Haus- und Gar-
tengrundstück, genannt Villa **Vuenos-
Hofes**, freiwillig versteigert werden.
Ankaufliche werden erbeten mit
Beifügung der betreffenden Photogra-
phie und Angabe der näheren Ver-
hältnisse unter **Hilfstr. F. H.** in der
Expedition der **Dresdener Nachrichten**.
Strengste Discretion ist zugesichert.

Avis
für Schuhmacher.
Schuhmachergehilfen, accurate
Arbeiter, haben vorzuziehende Beschäftigung
und Webergasse 16 parterre.

**Fabrik und Lager
von
Taschenspieler-
Apparaten**
bei
Harnapp,
an der Kreuzkirche Nr. 4.
Offene
Stellungen

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

**Velocipede-
Fahren**
wird für 1 Jahr gründlich gelehrt
Voulstrasse 66.

**Wärmekuchen
Mehl.**
anerkannt vorzügliches Futtermittel,
von wissenschaftlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen. Effect 3 Mk.
2 Zhr. erd. Saft, bei Partien billiger.
Ludwig Kuntzelmann.
Comptoir am 21. 20

Gejuch.
Ein vierjähriger Grundstücksbesitzer sucht
auf 1/2-1 Tag von einem wohnhaften
den Selbstthätiger oder dergl. Dame
1200 Thlr. gegen Fellen und Möb-
larverleihung, eben Accept von 100
an, zu haben. Näheres wird erbeten
sub **A. Z. 20** Gorb. Markt Dresden.

**Zügl. frische
große Holsteiner
und
Prima-Whitstable
Austern**
empfiehlt in vorzüglicher Güte
H. Habert,
Weinhandlung und Austern-
Salon,
25 Schlegelstraße Nr. 25.

H. Voigt,
Martinstraße Nr. 2b.
Zum Jahrmarkt
ist ein Laden in nächster Nähe des
Altmarktes zu vermieten, passend für
Kleider- oder Wollwollfabrikanten.
Näheres Josephinengasse Nr. 19 im
Schuhgeschäft.

Papierwäpche
in großer Auswahl.
Patentbriefe von 5 Ngr. an.
Portemonnaies von 8 Ngr. an.
Gratulations- und Visiten-
karten,
Briefpapier und Converts,
Modellbogen von 4 Ngr. an,
Bilderbücher und Bilder-
bogen,
Notizbücher u. Stammbücher,
Lampenschirme, verschiedene
Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Küttner, Webergasse 12.

